

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

1.11.1825 (Nr. 303)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 303. Dienstag, den 1. November 1825.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. —
Verschiedenes. — Dienstnachrichten.

Baden.

In der bekannten Differenz zwischen den hohen Theilhabern des diesseitigen Theils der ehemaligen Rheinpfalz und der Krone Baiern, wegen der Verbindlichkeit zu Vertretung der rheinpfälzischen Staatsschuld sub Lit. D, hat das königl. hannoversche Oberappellations-Gericht zu Celle, als erwählte Austragal-Instanz im Namen und aus Auftrag der deutschen Bundesversammlung, unter dem 28. v. M. ein Erkenntniß des wesentlichen Inhalts gefällt, daß $\frac{2}{3}$ jener Staatsschuld von den Theilhabern der diesseitigen Rheinpfalz, die übrigen $\frac{1}{3}$ aber von der Krone Baiern zu berichtigen seyen.

Baiern.

Das königl. Regierungsblatt vom 27. Oktober enthält folgende allerhöchste Verordnungen:

Wir Ludwig, von Gottes Gnaden König von Baiern. Wir finden Uns aus mehrfachen Gründen bewogen, sowohl in Ansehung des Ranges als auch der Besoldungs-Verhältnisse Unserer königl. Minister für die Zukunft bei Ernennung folgende Bestimmungen festzusetzen: 1. Der von Uns ernannte Minister behält den Rang, der ihm vor seiner Ernennung zum Minister nach dem Dienstverhältnisse zustand. Er wird sich demnach, wenn er dem Zivilstande angehört, Unsern königlichen Staatsräthen nach dem Dienstalter anschließen, wenn er durch die Geburt nicht schon einen höhern Rang genießen sollte, — und in gleicher Art als Militär den nach seiner Militär-Charge ihm zukommenden Rang haben. 2. Rücksichtlich der Besoldung bezieht derselbe den Gehalt, welchen er in der Eigenschaft eines Staatsraths, oder als Militär in der von ihm bekleideten Charge, bis zu seiner Ernennung zum Minister, zu genießen hatte; als Minister aber werden Wir ihm in so lange, als Wir ihm die Leitung des Ministeriums anvertrauen, einen Funktionsgehalt bestimmen, welcher mit Einschluß des bisher bezogenen Gehaltes die Summe von zwölftausend Gulden — als Maximum — nicht übersteigen soll. Nur bei dem Ministerium des Aeußern werden Wir, in Berücksichtigung der besondern Verhältnisse, Tafelgelder allergnädigst bestimmen. 3. Mit dem Austritte aus dem Ministerium cessirt indessen die Besoldungs-Erhöhung, und der Minister hat sonach nur den früheren Gehalt als Staatsrath, oder jenen seiner Militär-Charge, die er in dem Augenblicke bekleidet, wo er

aus dem Ministerium tritt, zu beziehen, wenn derselbe noch ferner ein aktiver Staatsdiener bleiben sollte. 4. Was hiernächst die Besoldung für einen wirklichen Staatsrath betrifft, so behalten Wir Uns vor, auch in dieser Beziehung noch besondere Normen für die Zukunft festzusetzen, damit solche bei statt habenden Ernennungen gleichmäßig in Anwendung gebracht werden. 5. Die gegenwärtige Verordnung soll durch das Regierungsblatt sogleich zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. München, den 25. Okt. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl. Martin, Kabinettssekretär.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Baiern. Nachträglich zu Unserer allerhöchsten Verordnung vom gestrigen Tage, den Rang und die Besoldungs-Verhältnisse Unserer Minister bei künftigen Anstellungen betreffend, eröffnen Wir hiermit Unserem Staatsrathe, daß die allenfalligen Rechte des Justizministers als Groß-Richters, demselben vorbehalten bleiben. München, den 26. Okt. 1825. Ludwig. Auf allerhöchsten Befehl. Martin.

Ludwig, von Gottes Gnaden König von Baiern. Da Wir Uns allergnädigst bewogen gefunden haben, Unseren Staatsminister, Grafen v. Lörring, seiner Stelle als Präsident des Staatsraths, nach dessen Uns geäußertem Wunsche zu entheben, demselben aber als einem erprobten würdigen Geschäftsmann, der seit dem Jahre 1817 diese Stelle sowohl als alle seine früheren höhern Staats-Ämter zu Unserer und Unserer Regierungsvorfahren und des Vaterlandes vollstem Danke begleitet hat, den Titel u. Rang eines Staatsministers unter Fortbezug seiner Besoldung als Ruhegehalt zu belassen; als eröffnen Wir dieses Unserem Staatsrathe mit dem Anhang: daß, so oft Wir gehindert seyn sollten, persönlich den Sitzungen des Staatsraths beizuwohnen, der älteste Unserer Staatsminister, wenn Wir keinen andern bestimmen, den Vorsitz in demselben zu übernehmen hat. München, den 26. Oktober 1825. Ludwig.

München, den 28. Okt. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, zur Verathung der im Staatshaushalte zu machenden Ersparungen eine Kommission unter Ihrem allerhöchsteigenen Vorsitze anzuordnen, — und zu Mitgliedern derselben, den königlichen Staatsminister Freiherrn v. Lerchenfeld; den königl. Staatsrath im ordentlichen Dienste, General-Kommissär und Regierungs-Präsidenten v. Widder; den königl. Regie-

rungs-Bizepräsidenten Grafen v. Armanespberg, und den königl. Ministerialrath v. Mieg berufen, und dem königlichen Staatsrathe v. Kobell die Führung des Protokolls übertragen.

J. K. H. die Kronprinzessin von Preussen sind am 28. Okt. bei Ihrer Maj. der Königin, Ihrer durchlauchtigsten Mutter, zu Nymphenburg angekommen.

Augsburg, den 30. Okt. J. K. H. die Prinzessin Louise Charlotte von Lucca, Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen, trafen gestern Abend mit einem sehr zahlreichen Gefolge hier ein, nahmen ihr Absteigquartier im Gasthose zu den drei Mühren, und werden morgen Ihre Reise nach Dresden fortsetzen.

Frankreich.

Paris, den 30. Okt. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 75, 80, 85 Cent. — 4½prozent. Konsol. 99 Fr. 80 Cent. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 60 Cent. — Bankaktien 2175 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 50½.

Den 15. dieses Monats, bei seiner Rückkehr von Compiègne, fuhr der König durch die Straße Bourbon-Villeneuve, als ein Reiter von seiner Eskorte, der ein stätiges Pferd hatte, so unglücklich war, zu stürzen, und ein junges Frauenzimmer, die ihren Vater, H. Moussard, am Arme führte, zu verwunden. Nachdem Sr. Maj. von diesem Unfall waren unterrichtet worden, schickten Höchste Ihren ersten Wundarzt, den H. Baron von Dupuytren ab, um über den Zustand der Verwundeten, die bald ausser aller Gefahr war, sichere Nachrichten zu erhalten.

Diese junge Person ist jetzt in voller Genesung, und so eben wurde ihr der Gnadenbrief zu einer Pension von 400 Fr. auf die Zivilliste durch den H. Herzog von Doudeauville, Minister des königlichen Hauses, übersandt, gemäß den Befehlen Sr. Maj., Höchstwelche wollen, daß diese Pension von dem Tage des Unfalls an ausbezahlt werde.

Der König ließ ausserdem dem Hrn. Moussard die Summe von 400 Franken zustellen, um die Kosten zu bestreiten, welche der Zustand seiner Tochter etwa erfordern könnte. (Etoile.)

In Lyon ist ein neuer Seidenweberstuhl erfunden und aufgestellt worden, der von Kommissarien der dortigen Akademie untersucht wurde, und großen Beifall gefunden hat. Vermöge desselben kann ein einziger Arbeiter an fünf Stücken Seidenzeug zugleich arbeiten, und es lassen sich 100 pCt. an Arbeitslohn ersparen. Der Erfinder ist ein H. Lebrun.

In Lyon hat das Austreten der Rhone einen Schaden von 2 Millionen Franken verursacht.

Großbritannien.

London, den 26. Okt. 3prozent. Konsol. 87½. Griechisches Anleihen: 29½ Diskonto.

Das Grabmal, das so eben der Prinzessin Charlotte von England errichtet worden ist, steht in der St. Georgskapelle zu Westminster. Auf dem Grab von weißem Marmor liegt eine weibliche Figur, mit leichter

Draperie bedeckt, welche sehr treffend völlige Niedergeschlagenheit ausdrückt.

Die einzelnen Umstände über den Untergang des Dampfbootes der Komet fallen die englischen Journale; unter den Reisenden, die umgekommen sind, führt man unter andern an: den Lord Macdonald und den Kapitän Sutherland, nebst seiner Gemahlin, erst seit 5 Tagen verheirathet. Eine gerichtliche Untersuchung wird die Ursachen dieses Unglücks, das 70 Personen das Leben kostete, ausser allen Zweifel setzen. Man behauptet, daß man es mit ein wenig Vorsicht hätte vermeiden können; es heißt: daß der Uyr seine Schiffs-Laternen angezündet hatte, und daß die des Kometen es nicht waren, was sich nicht entschuldigen ließe, als etwa mit dem Monde, der in der Nacht des Ereignisses statt hatte.

Man hat auf dem Dampfboot, der Komet, noch die Leichname 34 Ertrunkener vorgefunden.

Oesterreich.

Wien, den 26. Okt. Metalliques 94¹¹/₁₆; Bankaktien 1219¹/₄.

Preussen.

Berlin, den 27. Okt. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin sind am 24. d. M. zu einem Besuche bei Höchstherrin allerdurchlauchtigsten königl. Frau Mutter von hier nach München abgegangen.

Rußland.

Dem Bernehmen nach wird der Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, nächstens sämtliche Universitäten des Reichs bereisen, mit Ausnahme von Dorpat, wo er bekanntlich im Mai dieses Jahres schon war, um sich persönlich von dem wissenschaftlichen und ökonomischen Zustande derselben zu überzeugen.

Spanien.

Don Joseph Sunico, Kapitän der Handelsfregatte, die Union, ist, gerade von Manilla kommend, zu Cadix eingelaufen. Alles war im letzten Monat April vollkommen ruhig in dieser Kolonie. Man erwartete dort den General-Kapitän Ricafort, dessen Ankunft durch die Fregatte la Paz war angekündigt worden.

Türkei.

Marseille, den 18. Okt. Nach Briefen aus der Levante hat sich der Divan mit dem Begehren des amerikanischen Befehlshabers, Kommodore Rodgers, den Schiffen der vereinigten Staaten von Nordamerika die freie Fahrt durch den Bosporus in's schwarze Meer zu bewilligen, in einigen Konferenzen beschäftigt, und am Ende eine verneinende Entscheidung genommen. Diese soll hauptsächlich darauf begründet seyn, daß die Pforte seit zwei Jahren gedachte Durchfahrt mehreren europäischen Staaten abgeschlagen habe. Die Pforte würde, nach ihrer Behauptung, inkonsequent handeln, wenn sie den vereinigten amerikanischen Staaten, mit denen sie bisher durchaus in keinem diplomatischen Verkehr stand, bewilligte, was sie solchen Mächten, deren Verhältnisse

mit ihr seit langer Zeit sehr freundschaftlich waren, abgeschlagen hat.

Triest, den 20. Okt. Durch ein Schiff, das in 15 Tagen vom Golf di Lepanto dahier einlief, erfahrene wir, daß Ibrahim Pascha nach Marathonisi aufgebrochen ist, um den aus Aegypten kommenden Verstärkungen entgegen zu gehen; daß er auf dem Wege ein Gefecht mit den Griechen gehabt und Mistra niedergebrannt hat. Zugleich erhalten wir die Bestätigung der Nachricht, daß die Griechen Hydra stärker befestigen, und 5000 Mann Besatzung dahin legen, weil sie glauben, daß diese Insel das Ziel der ägyptischen Expedition seyn werde.

Napoli di Romania, den 17. Sept. Abschrift des Berichts, den der griechische Kapitän C. Canaris über seine Expedition gegen die türkischen See-Armeen, die im Hafen von Alexandria vor Anker lagen, erstattet hat.

Hier folgt der Bericht über unsere Expedition gegen Alexandria.

Wir waren 3 Brander und 2 Kriegsschiffe; beide, der Themistokles, Kapitän Emmanuel Lombasi, und der Epaminondas, Kapitän Antonio Crieji, begleiteten die Brander, um, nach Anzündung derselben, ihre Mannschaft zu retten. Den 23. Juli giengen wir aus dem Hafen von Hydra unter Segel, unterstützt von einem so günstigen Winde, daß wir am 29., mit Tagesanbruch, schon die ägyptische Küste, sieben Meilen von Arap-Coules, erblickten. Wir nahmen geschwind unsern Lauf gegen Westen, um von Alexandria aus nicht erkannt zu werden. Um 2 Uhr ¹⁾ rief der Kapitän Lombasi mich, so wie auch die beiden andern Branderführer, und den Kapitän des Briggs Epaminondas, an seinen Bord. Nachdem wir einige Zeit mit einander berathschlagt und die nöthigen Verhaltungs-Befehle erhalten hatten, kehrte jeder von uns wieder an seinen Bord zurück, und, um die dritte Tagesstunde, steuerten wir Alexandria zu.

Um 6 Uhr waren wir vor dem Fahrwasser, das in den Hafen führt, und da mein Schiff ein besserer Segler war, als die andern, so fuhr ich zuerst hinein; wir waren aber unter uns übereingekommen, auf einander zu warten. Ich legte also bei; indessen gab mir der türkische Lothse verschiedene Zeichen, ihm zu folgen. Mit seinem Kahn auf mich zugerudert, kam er an meinen Bord, während ich die beiden andern Brander erwartete. Da der Lothse allein in mein Schiff gesprungen war, so klappten wir auf der Stelle das Lau seines Kahns, um von den Arabern, mit denen er bemant war, nicht erkannt zu werden. Nachdem wir hierauf den Lothsen, der über Bord in's Meer springen wollte, verhaftet hatten, brachten wir ihn in sicheres Gewahrsam. Es waren schon 4 Stunden verlossen, seit ich auf die andern Brander harrete, als ich, gegen alle Erwartung, den einen wieder nach der hohen See umwenden sah; der

1) Nach unsrer Zeitrechnung um 8 Uhr Morgens.

andere hatte sich gar nicht genähert, sondern in einer großen Entfernung vom Hafen beigelegt. Wie ich endlich sah, daß der Tag sich neigte, und daß unsere Hoffnungen scheiterten, ließ ich gegen 10 Uhr (Abends um 4 Uhr) wieder die Segel aufspannen, und richtete meinen Lauf auf die feindliche Flotte zu.

Um 11 Uhr waren wir den Türken nahe, Pechfackeln in der Hand, um unsern Plan auszuführen, als ich mit einem unaussprechlichen Schmerze den Wind sich drehen und uns von der feindlichen Eskadre zurücktreiben sah; zu gleicher Zeit machte der Feind, dem wir durch unsere verschiedenen Manöuvres verdächtig geworden waren, sich bereit, auf uns Jagd zu machen. Ueberdies gieng der Tag zu Ende; wir zündeten also unsern Brander an, sprangen in unsre Schaluppe, und richteten unsern Lauf gegen den Ausgang des Hafens.

Aus dem Hafen herausgekommen, flüchteten wir uns in unsre Kriegsschiffe, die uns erwarteten. Eine ägyptische Kriegsbrigg gieng unter Segel und verfolgte uns. Da wir die Nacht über dieses Schiff immer sahen, stellte ich dem Kapitän Lombasi vor, daß dieß der Augenblick wäre, zum Angriff des Feindes im Hafen von Alexandria zurückzukehren, während sich derselbe auf die Wachsamkeit der Brigg verließ. Unsere Matrosen und ich sind entschlossen, sagte ich zu ihm, morgen in aller Frühe in den Hafen von Alexandria zurückzukehren, wenn man uns einen der beiden übrigen Brander geben will, und wir hoffen einen glücklichen Erfolg. Meine sehentlichen, inständigen Bitten waren vergebens, unter dem Vorwande, daß ich mich nicht auf's neue aussetzen sollte; allein die wahren Gründe, warum ich nicht erhört wurde, sind mir nicht unbekannt.

Napoli di Romania, den 5. September (alten Styls) 1825.

Unterz. C. Canaris.

Verschiedenes.

Hr. v. Chateaubriand beschäftigt sich mit einer Gesammt-Ausgabe seiner Werke, für die man ihm 300,000 Fr. geboten.

— Man fängt nun an, die Kraft der Dampfmaschinen in kleinerm Maasstabe auch auf das häusliche Leben und die kleineren Gewerbe überzutragen. So sieht man z. B. in der Straße Richelieu in Paris, hinter dem Spiegelfenster eines Chocolade-Fabrikanten, eine höchst elegante, ganz von polirtem Messing gemachte kleine Dampfmaschine von höchstens einer Mannskraft fast täglich arbeiten, und auf einer Porphyrlatte mit einer stählernen Walze den Chocoladetaig hin und her rollen; so sieht man in London nicht selten kleine Dampfmaschinen von drei bis vier Menschenstärken, deren Unterhaltung täglich nicht mehr als 20 bis 24 fr. kostet, bei Schmelzöfen angewendet, um Blasbälge zu treiben, oder wie in einigen großen Gärtnereien um London, ein

Pumpwerk zum Begießen eines großen Gartens zu regieren, und auf dem Marke von Smithseald gebraucht ein Fleischer eine Dampfmachine zum Fleischhacken und Wurstmachen, zu welchem Behufe das ganz besonders fein gehackte Fleisch mittelst einer großen, durch Kurbel und gezähnte Stange getriebenen spizartigen Presse in die langen Därme hineingetrieben wird, um Würste damit zu machen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 28. Okt., Nr. XXIV, enthält folgende Dienstmeldungen:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben das erledigte Stadt- und Landchirurgat Karlsruehe, so wie die Stelle eines Hospital-Wundarztes, dem Medizinal-Assessor Dr. Baur dahier mit Verbeibehaltung der Direktion des Bürgerhospitals gnädigt übertragen. Hierbei haben Höchst dieselben weiters gnädigt befohlen, daß die Orte Graben, Liedolsheim, Ruffheim, Hochstetten, Linkenheim, Friedrichsthal, Spöck und Stafforth dem Stabschirurgat Graben, die übrigen Orte des hiesigen Landamts-Bezirks aber dem Karlsrueher Landchirurgat zugetheilt werden sollen.

Seine Königliche Hoheit haben Sich gnädigt bewogen gefunden, den Oberrevisor bei der katholischen Kirchensektion, Franz Anton Bechmann, zum Verrechner und Oberaufseher des allgemeinen Arbeitshauses in Pforzheim, mit dem Charakter als Oberverwalter zu ernennen.

Höchst dieselben haben sich gnädigt bewogen gefunden, unter'm 22. September d. J. den Hofgerichts-Praktikanten Bayer zu Rastatt zum Hofgerichts-Assessor mit berathender Stimme, so wie den bisherigen provisorischen Bergwerks-Inspektor Wilhelm Knittel zu Mänstertal zum Bergmeister daselbst zu ernennen.

Ferner haben Höchst dieselben Sich gnädigt bewogen gefunden, den Mechanikus Haberstroh von Waldkirch als Maschinen-Baumeister anzustellen.

Seine Königliche Hoheit haben unter'm 6. Okt. d. J. gnädigt geruht, den Hofgerichts-Kanzlisten Mößler zu Rastatt wegen seiner Kränklichkeit in Pensionstand zu versetzen.

Höchst dieselben haben die erledigte katholische Pfarrei Schwerzen dem Benefiziaten Karl Fendrich zu Thiengen, Amts Waldshut im Dreisamtkreis, gnädigt übertragen, wodurch das dortige Stadtkaplanei-Benefizium mit einem jährlichen Einkommen von circa 600 fl., und der Verbindlichkeit des Benefiziaten, nebst der seelsorglichen Aushülfe etwaigen Schülern, die sich darum melden, die Anfangsgründe der lateinischen Sprache zu lehren, erledigt wird.

Die erledigte katholische Pfarrei Waghshurst ist dem Vikar Michael Broß von Zell bei Offenburg; die erledigte katholische Pfarrei Unterkörnach, Amts Billingen im Seekreis, dem Vikar zu St. Märgen Joseph Walster von Rastatt; und die erledigte kath. Pfarrei Ditt-

war dem Pfarrverweser Georg Scholl zu Breiten gnädigt übertragen worden.

Der kais. Fürstbergischen Präsentation des Priesters Franz Dominik Schuler auf das erledigte St. Nikolaus-Benefizium zu Engen, und der gräflich von Welspergischen Präsentation des Pfarrverwesers Franz Faver Dachsenreuter in Grossschödnach zur erledigten Pfarrei Dringen, Amts Stockach im Seekreis, ist die Staatsgenehmigung erteilt worden.

Der Rechtskandidat Friedrich von Wechmar, aus Rosdorf im Herzogthum Sachsen-Meiningen, ist nach erstandener Prüfung unter die Zahl der großherzoglichen Rechtspraktikanten, und nach erstandener vorschristmäßiger Prüfung Johann Bayer von Endingen unter die Zahl der Baupraktikanten aufgenommen worden.

Auszug aus den Karlsrueher Witterungs-Beobachtungen.

30. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,8 L.	7,5 G.	68 G.	W.
M. 8	27 Z. 11,9 L.	9,9 G.	56 G.	SW.
N. 9	27 Z. 11,3 L.	8,5 G.	57 G.	SW.

Trüb und regnerisch, es heitert sich, sehr veränderlicher Wolkenshimmel.

31. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 9,8 L.	7,5 G.	64 G.	SW.
M. 8	27 Z. 10,2 L.	8,5 G.	57 G.	SW.
N. 9½	27 Z. 11,3 L.	6,0 G.	66 G.	SW.

Trüb und Regen, es wird lichter, öfters viel bewölkt, Nachts heiter.

Literarische Anzeige.

So eben ist in der Schwan und Göb'schen Hofbuchhandlung in Mannheim erschienen, und an alle deutschen Buchhandlungen versendet:

Lambert, L., neuer praktischer Leitfaden zum ersten Unterricht in der französischen Sprache. Preis 30 kr.

Dieses Schulbuch, welches wir mit Recht empfehlen dürfen, leistet wirklich durch seine neue Methode und deren praktischen Anwendung mehr, als jedes andere gleichartige. Weit entfernt, durch Einprägung einzelner Wörter dem jungen Anfänger Langeweile und Widerwillen zu erregen, giebt es die Redetheile und Verben gleich in kleinen zusammengeführten Sätzen und Phrasen; und in einem zwar kunstlosen, aber der kindlichen Fassungskraft um so passenderen Gange entwickelt es durch eine Menge Beispiele die Hauptstücke der Grammatik. Außerdem enthält dasselbe eine Sammlung Wörter, kleine Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, Gespräche, Anekdoten, Fabeln etc. und indem man in der Wahl des Stoffes, ha-

anders auf das, im Leben und Conversation Gebraüchliche Rücksicht nahm, führt dieser sehr brauchbare Leitfaden auf die leichteste und schnellste Art zum französisch Sprechen.

Lambert, L., Abwandlungs-Art der französischen, regelmäßigen, unregelmäßigen und mangelhaften Zeitwörtern. Eine Tabelle in groß Quer-Folio. Preis 12 fr.

Diese beim Unterrichte erprobte Tabelle erscheint in der zweiten Auflage, schön und deutlich lithographirt, in zweckmäßigerer Form. Sie umfaßt in einer neuen, höchst sinnreich vereinfachten Zusammenstellung, alle Abwandlungs-Arten des französischen Verbums, von den Hülfswörtern an, bis zu den unregelmäßigen, welche sämmtlich abgewandelt darin enthalten sind. Durch klare Uebersicht, durch leichtfaßliche Auseinandersetzung des wichtigsten und schwierigsten Theiles der Grammatik, ist beim ersten Unterrichte im Französischen diese Tabelle von wesentlichem Nutzen, und wir können sie mit vollem Rechte zum Gebrauch, neben jedem französischem Elementarbuch, den Herrn Lehrern anempfehlen.

Verloosung

des

Hub-Bades

im Großherzogthum Baden.

Um das allgemeine Interesse, welches das In- und Ausland an der Verloosung dieses vortheilhaften und soliden Etablissements genommen hat, noch mehr zu erhöhen, wird, statt des sechszehnten Looses, von heute an, das eilfte frei gegeben, wenn 10 Loose zusammen genommen werden. Damit die Ziehung in Wälde möge statt finden können, wird hiermit zugesagt, daß sie vorgenommen werden wird, sobald von den 14.000 Loosen, aus welchen diese Lotterie besteht, 13.000 Stück abgesetzt seyn werden; dem Gewinner des Hauptpreises wird auch in diesem Falle die versprochene Ablösungssumme von 60.000 fl. durch den Unterzeichneten baar bezahlt, wenn er diese der Befignahme des Hubbades vorziehen sollte. Daß diese Befignung gerichtlich auf 116.925 fl. geschätzt worden ist, und ausser den großen solid gebauten Bad-, Wirtschaft- und Oekonomiegebäuden mehrere Baum- und Gemüsgärten, 51 Acker Feld, 6 Tauen Wiesen, 2 1/2 Morgen Reben und 50 Morgen Wald in sich schließt, ist, so wie auch die Spezifikation der Geldgewinne von 15.500 fl., aus dem Hauptplane ersichtlich.

Karlsruhe, den 6. März 1825.

Karl Heint. Erhard.

Emmendingen. [Bekanntmachung.] Wegen Falschmünzens sind Michel Stein und dessen Sohn, Maximas Stein, von Eichstetten, dahier in Untersuchung und Verhaft.

Ersterer hat das Verbrechen bereits eingestanden; jedoch behauptet er, von demselben Gelde noch nichts ausgegeben zu

haben. Die dringende Vermuthung liegt aber vor, daß sowohl Michael Stein, als dessen Sohn, von dem noch gemachten Geld, das in bairischen Kronenthalern vom Jahr 1816, in doppelten italienischen Livres-Stücken vom Jahr 1811, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch in halben Brabanter Thalern besteht, ausgegeben haben. Wir bringen es daher zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an die resp. Behörden, diejenigen Personen, welchen etwa derartiges Geld angeboten, oder die davon eingenommen haben, gefällig zu vernehmen, und deren Erklärung anher mittheilen zu wollen.

Emmendingen, den 22. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Stifter.

Karlsruhe. [Warnung.] Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, hiermit Jedermann öffentlich zu warnen, auf seinen Namen Niemanden, wer es auch seyn möge, etwas zu borgen oder abzugeben, indem er aus einer derartigen Handlung keine Verbindlichkeit gegen sich anerkennen wird, und man sich also hiernach vor Schaden wahren mag.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1825.

Louis Geyer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das bekannte, für jeden Oekonomie zum Düngen so äußerst vortheilhafte Düngmehl (aus Knochen bereitet), ist bei mir in größern und kleinern Parthien, jedoch nicht unter 12 Etr. zu haben, der Etr. zu 3 fl. 50 fr.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1825.

Gustav Schmieder.

Mühlburg. [Wirtschafts-Verkauf oder Verpachtung.] Ich bin entschlossen, meine Wirtschaft entweder als Eigenthum, oder in Verpachtung, unter annehmblichen Bedingnissen, je nachdem sich Liebhaber finden, im Wege öffentlicher freiwilliger Versteigerung zu begeben, und lade daher die Liebhaber ergebenst ein, auf

Donnerstag, den 1. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, sich gefälligst einzufinden, und die Bedingnisse zu vernehmen, wobei auswärtige Steigerer ersucht werden, sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Das Wirthshaus ist mit der ewigen Schildderechtigkeit, zur Blume, versehen, liegt dahier zu Mühlburg, eine Viertelstunde von Karlsruhe, an der Hauptstraße von Frankfurt nach Basel und nach Frankreich. Das Gebäude selbst ist neu, geräumig, mit hinlänglicher Hofrauthe, Stallung, Schopf, großem eingerichteten Wirtschaftsgarten und bedeckter Regeltbahn versehen.

Dabei wird bemerkt, daß Käufer oder Pächter nach Verfluß von vier Wochen, nach der Verhandlung, vom Hause sammt Zubehörende Besitz nehmen kann.

E. Kühnle, zur Blume.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das in der Durlacherthorstraße Nr. 101 liegende Uhrenmacher Masfenhälder'sche zweistöckige Haus, mit Keller, zweistöckigem Hintergebäude, Schweinställen, Holzremisen und Garten, wird, der Erbvertheilung wegen,

Freitag, den 4. Nov., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum König von Preussen, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

A. A.

Rheinländer.

St. Blasien. [Ziegelhütten-Verkauf oder Verpachtung.] In Folge vorliegender hoher Verfügung hochpreilicher Hofdomänenkammer soll die unter diesseitiger Administration stehende herrschaftliche Ziegelhütte dahier so-

wohl beim Verkaufe, als einer mehrere Jahre andauernden Verpachtung ausgesetzt werden.

Indem wir zu dieser Verhandlung Tagfahrt auf Donnerstag, den 24. November d. J., Vormittags 10 Uhr, festsetzen, werden die Kaufs- und Pacht Liebhaber zur Steigerung, welche auf diesseitigem Bureau vorgenommen wird, hiezu mit eingeladen.

St. Blasien, den 20. Oktober 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Willmann.

Achern. [Pfarrhaus-Versteigerung.] Gemäß Erlasses Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 1. d. M., Nr. 15,421, soll der Bau eines neuen Pfarrhauses im Kapplerthale nach dem vorliegenden Riß und Ueberschlag an den Wenigstnehmenden salva ratificatione öffentlich versteigert werden. Hierzu wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 17. Nov., Vormittags 10 Uhr, in dem Pflugwirthshaus zu Ottenhöfen anberaumt, und werden sämtliche Steigerungslustige hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich über ihre Befähigung sowohl als über Vermögens-Verhältnisse bei ihrem Erscheinen durch amtlich legalisirte Zeugnisse auszuweisen haben, andernfalls sie zur Steigerung nicht zugelassen werden. Riß und Ueberschlag können in diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Achern, den 21. Okt. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Aern.

Ettlingen. [Gold- und Silberborden- u. Lieferung betreffend.] Die Lieferung der zur nächsten Einleitung des Großherzoglichen Armeekorps erforderlichen goldenen, silbernen und wollenen Borden und Lizen soll an den Wenigstfordernden begeben werden.

Diesjenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden daher aufgefordert, ihre Submissionen schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift: „Bordenlieferung betreffend“, längstens bis den

1. Dezember laufenden Jahrs
dahier einzureichen.

Die Muster, wornach die Borden und Lizen geliefert werden müssen, können dahier täglich eingesehen, und die sonstigen Bedingungen erfragt werden.

Ettlingen, den 22. Okt. 1825.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Kastatt. [Versteigerung des alten Militär-Hospital-Gebäudes.] Nach eingegangener hoher Kriegs-Ministerial-Verfügung vom 7. d. M., Nr. 8584, soll das alte Hospital-Gebäude dahier öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Dieses besteht in einer einstöckigen Behausung in der Georgen-Vorstadt, und enthält parterre, einen Saal mit einem großen eisernen Ofen, 3 kleinere heizbare Zimmer, eine Küche und Holzremise, unter dem Dach ein heizbares Zimmer und 3 verschlossene Kammern; ferner ist dabei ein kleines Höfchen mit einem Brunnen und Waschfläche.

Die Versteigerung wird Freitag, den 4. November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gebäude selbst, vorgenommen, wozu die Liebhaber andurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Gebäude täglich in Augenschein genommen, und der Kaufschilling in 4 verzinlichen Jahrsterminen bezahlt werden darf.

Kastatt, den 20. Okt. 1825.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.
v. Seutter.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Zur öffentlichen Versteigerung wird künftigen Dienstag, den 8. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesig herrschaftlicher Kellerei der Rest des 1824er Weinvorraths mit obnäh

380 Saum

in abgetheilten Parthien, gegen gleichbaare Bezahlung bei der Abfassung, mit dem Bemerkten ausgesetzt werden, daß, wenn annehmbare Gebote geschehen, der Losschlag sogleich statt finden wird.

Emmendingen, den 22. Okt. 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Kauenberg. [Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 4. Nov., Vormittags 10 Uhr, werden dahier von dem Vorrathe 1824er Früchte

60 Mtr. Korn,
110 „ Spels,
130 „ Haber

in einzelnen Parthien öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Kauenberg, den 25. Okt. 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Rauch.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 5. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

250 Malter Dinkel und
20 „ Gerste

guter Qualität in öffentlicher Steigerung verkauft; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 17. Okt. 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 7. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von Seiten der unterzogenen Bedienung in dem herrschaftlichen Thalfelder zu Durzbach obnäh

90 Deuklein Drittelwein und
420 „ Zehndwein,

1825er Gewächs, versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden, wozu man die allenfallsige Liebhaber andurch einladet.

Offenburg, den 28. Okt. 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brückner.

Kastatt. [Holländerholz-Versteigerung.] In den Waldungen der Gemeinde Ettlingen werden Mittwoch, den 9. Nov. d. J.,

60 Stamm Holländer-Eichen

öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Grünbaumwirthshaus zu Hägelsheim ist.

Kastatt, den 27. Okt. 1825.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Klasterholz-Versteigerung.] Freitag, den 11. Nov. d. J., werden im Iffesheimer Gemeindswald

600 Klaster eichenes Scheiter- und Prügelholz versteigert; wozu sich die Liebhaber Morgens halb 9 Uhr im Wirthshaus zur Sonne alda versammeln wollen.

Kastatt, den 27. Okt. 1825.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländerholz-Versteigerung.] Montag, den 14. Nov., werden im Steinbacher Stadtwald

63 Stamm Holländer-Eichen

versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich hierzu Morgens 10 Uhr im Hirschwirthshause zu Steinbach, wo man sich versammeln wird, einzufinden.

Rastatt, den 27. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Oberkirch. [Zuch- und Spezereiwaaren-Versteigerung.] Die der Masse des in Gant gerathenen Handelsmanns Franz Huber von Oppenau gehörigen Zuch- und Spezereiwaaren werden

am 14. kommenden Monats,

und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Gantmanns gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 25. Okt. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Der Verwalter,
Reichert.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Von den den 1. Oktober 1824 heimzahlbaren Partial-Obligationen der hiesigen Wasserleitungskasse ist bis jetzt der Betrag noch nicht erhoben worden: Nr. 146 à 100 fl.; Nr. 35 à 50 fl. — Von den den 1. Okt. 1825 heimzahlbaren aber von Nr. 54, 60 und 236 à 100 fl.; Nr. 286 und 454 à 50 fl.

Wir fordern daher die Inhaber dieser Partial-Obligationen auf, den Betrag bei der Kasse zu erheben, mit dem Bemerkten, daß von dem Verfalltag kein Zins vergütet werde.

Karlsruhe den 15. Okt. 1825.

Großherzogliche Wasserleitungskasse.
Eyth.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die vermittelte Frau Geheimrath Laukhardt, geborne Rosenritt daber, ist Besizerin der Großherzoglich Hessischen Staatsschuldverschreibung Nr. 165, vom 21. März 1793, über 2000 fl., welche auf Christoph Sartorius zu Wiesbaden ausgestellt, von diesem unterm 4. April 1796 an die Frau Hofrath Sell, geborne Rosenritt zu Wiesbaden, cedirt, und aus der Verlassenschaft der letztern ihrer Schwester, der gegenwärtigen Besizerin, erblich zugefallen ist: Weil aber die Frau Geheimrath Laukhardt, wegen Mangel einer Erb-Inventur, hierüber keine legale Nachweisung hat, und deshalb verhindert ist, ihre aus der gedachten Obligation ihr zustehende Rechte zu verfolgen, so werden, auf ihr Ansuchen, alle diejenigen, welche an diese Obligation eine Ansprache zu machen haben könnten, hiermit aufgefordert, solche

innen 6 Wochen

vor diesseitiger Gerichtsstelle geltend zu machen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, und die Frau Geheimrathin Laukhardt als die rechtmäßige Eigenthümerin der Obligation richterlich erklärt würde.

Karlsruhe, den 19. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtmamt.

Baumgärtner.

Offenburg. [Aufforderung.] Anton Doll von Offenburg, welchem, durch den Tod seines Vaters Heinrich Doll daselbst, eine Erbschaft anfallen ist, wird hiermit aufgefordert, sich

innen 3 Monaten

um so sicherer dahier einzufinden, und über die an ihn gemacht werdenden Forderungen zu erklären, als sonst für ihn ein Rechtsvertreter aufgestellt, und das weiter Gesegliche verfügt würde.

Offenburg, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß der Joseph Dugginger'schen Wittwe von Niederschopfheim ist Gant erkannt. Die Gläubiger derselben werden hiermit aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 4. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und auszuführen.

Offenburg, den 8. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Jakob Kornmeier von Fessenbach ist Gant erkannt. Dessen Gläubiger werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Montag, den 14. Nov., Morgens 8 Uhr,

bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und auszuführen.

Offenburg, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des zu Bischofsweier verstorbenen Bürgers, Johann Adam Mack, wurde Gant erkannt, und ist zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 11. November, Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei angeordnet, bei welcher dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und richtig zu stellen haben.

Rastatt, den 18. Oktober 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des ledigen Rader Walter von Bergbaupten hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 11. Nov. d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaige Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 11. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Gegen das Vermögen des Bürgers und Metzgermeisters Johann Adam Bopp zu Bruchsal ist wegen Unzulänglichkeit der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, so wie zur Präferenzverhandlung auf

Dienstag, den 22. Nov. l. J., früh 3 Uhr,

anberaumt worden.

Sämmtliche Gläubiger werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre etwaigen Ansprüche an obigem Tage zur beschriebenen Stunde auf hiesiger Oberamtskanzlei richtig zu stellen, und die nöthigen Beweisurkunden vorzulegen, widrigenfalls den Ausschluß von der Gantmasse zu gewärtigen haben.

Bruchsal, den 24. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Müllheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Durch erfolgte provisorische Anstellung eines der dahier funktionirenden Aktuars ist dessen Stelle mit einem Gehalte von 300 fl. und den gewöhnlichen Emolumentien vakant geworden.

Diejenigen Herren Rechtspraktikanten und Scribenten, welche zur Annahme dieser Stelle geneigt sind, werden ersucht, sich, unter portofreier Vorlage ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten ersten Beamten zu wenden.

Müllheim, den 18. Okt. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wundt.

Meersburg. [Erkenntniß.] Unter Bezug auf die unter'm 17. Juli v. J. ergangenen Ediktalien, die Erneuerung der Pfandbücher in mehreren diesseitigen Amtsgemeinden betreffend, werden nun, nachdem die Pfandbuchs-Erneuerung in den Gemeinden

Ahausen,
Itendorf,
Kaderach und
Koggenbeuren

beendigt ist, die betreffenden Ortsgerichte hiermit aller Haftungsverbindlichkeit für die innerhalb dem anberaumten Termin nicht erneuerten Pfandrechte auf Liegenschaften ihres Ban- nes entbunden.

Meersburg, den 24. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vailer.

Freiburg. [Ediktalladung.] Joseph Fischer, Bäcker, gebürtig von Freiburg, dessen Ehefrau, Franziska Neuenmacher, gebürtig von Staufen, welche früher nach Böhmen, und von da nach Rosenthal, bei Odessa, gezogen seyn sollen, oder deren allensfallige Leibeserben, werden an- durch aufgefordert,

innen Jahresfrist, a dato, sich dahier zu fixiren, und zum Empfang des pflegschaftlich verwalteten Vermögens gehörig auszuweisen, in dem andern Falls dasselbe den sich anmeldenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz soll übergeben werden.

Freiburg, den 18. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.
Kettig.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johann Jakob Burger zu Forst, welcher vor 33 Jahren als Zimmermann in die Fremde gieng, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefor- dert, sich

innen einem Jahr dahier zu melden, und ihre Ansprüche auf das bisher pflegschaftlich verwaltete Vermögen desselben geltend zu machen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen bekanteten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden soll.

Bruchsal, den 21. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich Jakob Friedrich und Karl Obermüller von hier auf die öffentliche Vorladung vom 25. Juni 1824 nicht gemeldet haben, so werden dieselben für verschollen erklärt, und deren Vermögen den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1825.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Lüdingen. [Ediktalladung.] Christine Mauschenberger von Herzogsweiler, Oberamts Freudenstadt, hat bei der unterzeichneten Stelle um Erkennung des Ehescheidungsprozesses gegen ihren vor 11 Jahren entwichenen Ehemann, den Weber Matthäus Mauschenberger von Herzogsweiler, gebeten.

Da man nun diesem Gesuche entsprochen, und zur Verhandlung dieser Ehescheidungssache Tagfahrt auf

Mittwoch, den 1. Februar 1826,

anberaumt hat, so werden nicht nur gedachter Matthäus Mauschenberger, sondern auch dessen Verwandte und Freunde, welche ihn im Rechte zu vertreten gesonnen seyn sollten, hiermit aufgefordert, an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, bei seiner Verhandlung sich einzufinden, bei welcher übrigens, sie erscheinen oder nicht, rechtlicher Ordnung gemäß in der Sache weiter verfahren werden wird.

So beschloffen, im ehegerichtlichen Senat des Königl. Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis. Lüdingen, den 12. Oktober 1825.

v. Georgli.

Deidesheim. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Dienstag, den 15. November d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden zu Deidesheim (Kanton Dürkheim in Rheinbairern) in der Behausung der allda verlebten Edelenten Johann Giesen nachbezeichnete daselbst gelagerte, in deren Nachlassmasse gehörige, selbst gezogene und sehr rein gehaltene Draminer und andere Weine von vorzüglicher Qualität, Deidesheimer Gewächses, Fuderweise, oder auf Verlangen auch Faskweise, unter annehmblichen Bedingungen öffentlich versteigert, als:

1	Stück oder Fuder	1818er,
1	•	1819er,
25	•	1822er,
1	•	1823er,
3	•	1824er,
1/2	•	in verschiedenen Resten,
15 bis 16	•	1825er (ohngefährer Ertrag des diesjährigen Herbstes aus den Weinbergen der Erbmasse.)

Die Proben werden vor den Fässern am Tage der Versteigerung, auf Verlangen auch früher, gegeben.

Sodann werden am nämlichen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auch noch 23 sehr gut erhaltene, in Eisen gebundene Lagerfässer von 2 — 5 Fuder und mehrere kleine Fässer, zur nämlichen Erbmasse gehörig, versteigert.

Deidesheim, den 30. Sept. 1825.

Aus Auftrag der Erben.

Köpfer, Notarius.

Massenbach, Kbn. Würtemb. Oberamts Brackenheim. [Kaufgesuch einer Kirchenglocke und Verkauf einer zersprungenen.] In die diesige Kirche wird eine noch in gutem Zustand befindliche Glocke zu kaufen gesucht. — Nach dem Lokal soll dieselbe ungefähr im Maß halten, und zwar in der Höhe mit der Krone 28 1/2 Zoll, in der Weite 30 1/4 Zoll.

Dagegen wird eine zersprungene von gleicher Größe zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht.

Die Verkaufs- und resp. Kaufsliebhaber wollen die Preise in portofreien Briefen unverweilt melden.

Massenbach, den 24. Okt. 1825.

Die Freih. v. Massenbach'sche Rentbeamtung.